

# Wie geht ihr EG.5 (Eris) entgegen?

Beitrag von „Quittengelee“ vom 19. Dezember 2023 14:17

## Zitat von Gymshark

Zum Einfluss des Elternhauses auf den Bildungserfolg eines Kindes: In den ersten paar Lebensjahren ist das direkte Umfeld eines Kindes der "Normalzustand". Egal wie prekär die Umstände auch sein mögen, dem Kind fehlt die Vergleichsmöglichkeit, um einzuschätzen zu können wie gut oder schlecht es ihm im Vergleich zu anderen Kindern geht.

Mit dem Übergang in die Grundschule erweitert sich der Horizont dadurch, dass die Kinder in Kontakt mit anderen Kindern und vor allem anderen Erwachsenen kommen. Dadurch erhalten Kindern aus schwierigen Verhältnissen auch erst einmal einen Eindruck über ihren eigenen sozioökonomischen Status. Sie erfahren, dass Bildung die Möglichkeit bietet, diesen sozioökonomischen Status langfristig zu beeinflussen. Und genau DANN kommt es darauf an, wie sich Kinder entscheiden: Sind sie bereits zu sagen "Ich strenge mich in der Schule an, auch wenn meine Eltern mir vielleicht nicht bei den Hausaufgaben helfen können und auch wenn der Erfolg sich erst womöglich in ganz vielen Jahren abzeichnet." oder entscheiden sie sich für das ihnen Vertraute und den kurzfristigen Spaß?

Da du es schon ein paar Mal geschrieben hast: nein, 6-Jährige können diese Entscheidung noch nicht treffen. Ein 6-Jähriger muss sich auch noch kein Schulbrot selbst schmieren oder entscheiden, ob er überhaupt Lust auf Schule hat. Kinder mit einer gesunden Entwicklung in einer durchschnittlichen Familie haben ein hohes Selbstkonzept, sie trauen sich also viel zu und lernen gerne. Mit dem Älterwerden wird dieses Selbstkonzept spezifischer und bewusster, auch das leistungsbezogene. Alles zu seiner Zeit. Und für manches braucht man auch als Jugendlicher und Erwachsener noch Anleitung, sonst bräuchte es keine Klausuren oder Prüfungen.

Kinder aus prekären Verhältnissen mit negativem Selbstkonzept haben eine deutlich schlechtere Prognose, sowohl was Leistungs- als auch Sozialverhalten anbelangt. Insofern sollten Lehrkräfte diese SuS besonders unterstützen und nicht davon ausgehen, es reiche, ihnen in Klasse 1 einmal zu sagen, dass sie alt genug sind, ihren Lernerfolg vorauszu planen.